

RADEVORMWALD

NEUER
Zirksmeister. Seite C 2

BÜRGERBUS
Horst Konze steuert heute zum letzten Mal den Bürgerbus durch Rade. Seite C 3

FACHMESSE
IG Bismarck stellt wieder auf der „Techno-Classica“ aus. Seite C 3

BERGISCHE MORGENPOST - DIE GRÖSSTE ZEITUNG IN RADEVORMWALD

„aktiv55plus“ sucht finanzielle Hilfe

Der Verein, der sich seit vielen Jahren um die Aktivierung von Senioren bemüht, rennt viele offene Türen ein. Seine Arbeit wird überregional anerkannt. Trotzdem bleibt die finanzielle Anerkennung zum Beispiel der Krankenkassen aus.

VON WOLFGANG SCHÖLL

RADEVORMWALD Die Aufgaben wachsen, die Arbeit wird anerkannt – und trotzdem fehlt dem Verein „aktiv55plus“ die finanzielle Anerkennung von Krankenkassen, Krankenhäusern oder auch dem Land. Nach der Anschubfinanzierung durch die Johanniter finanziert der Verein seine Arbeit derzeit aus Spenden, Mitgliedsbeiträgen und Mitteln des Kreises für die Pflegeberatung. „Das reicht aber nicht, wenn alle Aufgaben erfüllt werden sollen“, sagt Ursula Mahler, die stellvertretende Vorsitzende.

Die Lebensqualität älterer Menschen haben die beiden in Teilzeit engagierten Mitarbeiterinnen Kyra Springer und Marion Hager-Blücher sowie die ehrenamtlichen Kräfte und der Vorstand von „aktiv55plus“ immer im Blick. Viele Gespräche münden in aktiver Hilfe, die die Lebenssituation der Älteren verbessern. Obwohl diese Präventionsarbeit nicht nur den Menschen hilft, sondern den Kassen oft eine Menge Geld spart, sperren sich die Einrichtungen, dem Verein finanzielle Mittel zu geben.

Entstanden ist diese Hilfe in Radevormwald aus dem Projekt der Weltgesundheitsorganisation (WHO) „Gesundes und aktives Altern“, das 1998 für einige Zeit in Rade, Hannover und Wien entwickelt worden ist. „Überall, wo wir hinkommen, erhalten wir Anerkennung für unsere Arbeit und auch die Aussage, wie wichtig sie ist“, sagt Kyra Springer.

Wenn aber dann geäußert wird, dass eine solche aufsuchende Arbeit natürlich Geld kostet, weil sie von Fachkräften geleistet werden muss, erhalten Springer oder auch der Vorsitzende Dr. Reinhold Hinkl ein immer wiederkehrendes Achselzucken.

Derzeit steht der Verein in Gesprächen mit dem Sana-Konzern und dem Landtag in Düsseldorf. „Vertreter aller Parteien waren bei den ersten Gesprächen dabei,



Informationen gab es 2012 beim Seniorentag. Eine Neuauflage ist für den 2. November geplant. Kyra Springer („aktiv55plus“) und Manfred Seiferth (Mitte, Seniorenbeirat) mit Sven Beckers, der beim Aufbau der Hilfsbörse half. BM-FOTO: DÖRNER (ARCHIV)

trotzdem finden sie keinen Topf“, sagt Springer. Ein drittes Gespräch ist anberaumt. Hoffnung setzt der Verein auf die Sana AG, weil Reinhold Hinkl in München das Projekt dem Vorstandsvorsitzenden Michael Philippi erklären konnte.

Einige Türen geöffnet hat, so berichtete Kyra Springer, das überregionale Symposium zur Pflegevorbereitung Ende 2012. „Wir konnten zahlreiche Kontakte knüpfen, leider aber noch nicht mit messbarem Erfolg“, sagt Uschi Mahler, die auch stellvertretende Landrätin ist. Mit Dr. Thomas Bauer hat sie den Leiter des Kreisgesundheitsamtes gewinnen können. Mit seiner Hilfe hofft der Verein, die Blockadehaltung durchbrechen zu können, „dass jeder auf den Anderen schielt, wenn es um die Finanzierung geht“, sagt Mahler.



„Jeder schielt auf den Anderen, wenn es um die Finanzierung geht“

Uschi Mahler
„aktiv55plus“

Seniorentag im Herbst, Information auf dem Markt

RADEVORMWALD (wos) Für dieses Jahr hat sich der Verein „aktiv55plus“ vorgenommen, in sehr enger Kooperation mit dem Seniorenbeirat um den Vorsitzenden Wolf-Rainer Winterhagen, seine Arbeit noch niederschwelliger vorzustellen. „Es gibt immer noch Leute, die glauben, wir veranstalten Kaffeetrinken“, sagt Kyra Springer. Beim Seniorentag am 2. November in der Aula der GGS Stadt an der Carl-Diem-Straße sollen sich möglichst viele Anbieter (kommerziell und nichtkommerziell) von Aktivitäten, Produkten und Dienstleistungen für Senioren vorstellen.

Ansprechen möchten Mitarbeiter und Vorstandsmitglieder von „aktiv55plus“ die Bürger auch von April bis Oktober auf dem Marktplatz. „An jedem zweiten Mittwoch im Monat bauen wir unseren Pavillon,

den uns die Sparkassenstiftung finanziert hat, auf dem Marktplatz von 10 bis 11 Uhr auf und gehen aktiv auf die Radevormwalder zu“, sagt Kyra Springer. Sie wirbt auch dafür, dass sich Senioren und auch Angehörige trauen sollen, Kontakt mit dem Verein aufzunehmen.

Um mit den Kirchengemeinden mehr in Kontakt zu kommen, ist für den April ein gemeinsames Gespräch mit Vertretern zahlreicher Gemeinden geplant. „Auch dort haben wir ein Informationsdefizit festgestellt“, sagt Springer. Eine engere Verzahnung käme Senioren zugute.

Ebenfalls in Planung: Das Aufstellen einer eigenen Liste für die Seniorenbeiratswahl im Herbst und ein weiteres Benefiz-Konzert mit den „German Silver-Singers“. „Das ist sehr gut angekommen“, hat Kyra Springer erfahren.

AKTIV55PLUS

Aufgaben, Projekte und Ansprechpartner

Aufsuchende Hilfe für Senioren und Beratungen für Senioren und Angehörige: Informationen bei Kyra Springer und Marion Hager-Blücher unter Tel 02195 9277353, Grabenstraße 18.

Netzwerkcalendar erscheint alle drei Monate: Dietrich Klein, Siegfried Albrecht, Wilfried Knuf.

Radevormwalder Hilfsbörse Informationen zu Angeboten für Helfende und Hilfesuchende im Büro an der Grabenstraße.

Offene Selbsthilfegruppen **Frauen am Wendepunkt** Informationen im Büro.

Hilfe für An- und Zugehörige Demenz Erkrankter, jeder dritte Dienstag im Monat, 17 Uhr.

Treffen Alleinstehender jeden ersten Mittwoch im Monat, 10 Uhr.

Infostand auf dem Marktplatz zum Wochenmarkt von April bis Oktober, jeden zweiten Mittwoch von 10 bis 11 Uhr.

KOMMENTAR

Ist Prävention nicht messbar?

Die Jugendarbeit in Rade hat es vorgemacht: Seit sich der Fachbereich Jugend frühzeitig um Probleme in Familien kümmert, ist die Zahl der kostenintensiven Unterbringung von Kindern und Jugendlichen in Heimen rückläufig.

Bei den Senioren gibt es andere Kostenträger wie Kranken- und Pflegekassen oder andere Sozialkassen. Diese zahlen lieber, als zum Beispiel dem Verein „aktiv55plus“ auch nur einen Euro an präventiven Mitteln einzuräumen. Auch im Landtag scheint man nur zu reden, anstatt zu helfen. Alle Quellen bis nach Brüssel müssen noch konsequenter angezapft werden, damit die Stadt ihren Vorbildcharakter wieder erlangen kann und „nebenbei“ unsere Senioren und damit die lebenswerte Stadt profitieren. **wos**